

Oberbank Marktkommentar Europa und USA

18.12.2014

Märkte USA / Notenbank-Aussagen beflügeln Wall Street

Märkte Europa / Europas Leitbörsen zur Eröffnung fester erwartet

Märkte USA / Notenbank-Aussagen beflügeln Wall Street

Dow Jones und S&P-500 jeweils mit größtem Tagesplus des Jahres - Notenbanker wollen bei Zinswende nichts überstürzen - Fed: Zinserhöhungen im ersten Quartal 2015 unwahrscheinlich

Die US-Börsen haben Mittwoch beflügelt von den jüngsten Aussagen der US-Notenbank deutlich fester geschlossen. Die Fed will die im kommenden Jahr anstehende Zinswende geduldig angehen, Zinserhöhungen im ersten Quartal 2015 dürften kein Thema sein.

Der Dow Jones Industrial Index schloss daraufhin um 288,00 Punkte oder 1,69 Prozent höher bei 17.356,87 Einheiten und verzeichnete damit das größte Tagesplus des Jahres. Der marktbreite S&P-500 Index legte 40,15 Punkte oder 2,04 Prozent auf 2.012,89 Zähler zu - ebenfalls das größte Tagesplus im Jahr 2014. Der Technologieindex Nasdaq Composite Index stieg um 96,48 Einheiten oder 2,12 Prozent auf 4.644,31 Zähler.

Die Fed will bei der für nächstes Jahr erwarteten Zinsstraffung nichts überstürzen. "Auf der Grundlage der aktuellen Bewertung geht der Ausschuss davon aus, dass er beim Beginn der geldpolitischen Normalisierung geduldig sein kann", hieß es in der am Mittwochabend veröffentlichten Erklärung der Notenbank. Zugleich wiesen die Notenbanker darauf hin, dass diese Formulierung keine Abkehr von ihrer bisherigen Zusicherung sei, die Zinsen "eine beträchtliche Zeit" nach den im Oktober ausgelaufenen Anleihekäufen nahe Null zu halten.

Aussagen von Fed-Chefin Janet Yellen auf der folgenden Pressekonferenz deuteten dann darauf hin, dass die ersten Zinserhöhungen nicht vor dem zweiten Quartal 2015 anstehen dürften. Yellen sagte, dass der Normalisierungsprozess wahrscheinlich noch nicht auf einer der nächsten Zinssitzungen eingeleitet werde - und ergänzte, dass sie damit die nächsten beiden Treffen des Fed-Offenmarktausschusses im Jänner und März 2015 meine. Demnach sind Zinserhöhungen frühestens bei der darauffolgenden Sitzung Ende April zu erwarten.

Die Anleger an den Aktienmärkten nahmen diese Aussagen erfreut zur Kenntnis. Im S&P-500 standen 480 Gewinnern nur 20 Verlierern gegenüber, im Dow Jones schlossen gleich sämtliche Werte in der Gewinnzone.

Besonders stark nachgefragt wurden Werte aus dem Ölsektor. Chevron-Papiere schlossen mit einem satten Plus von 4,25 Prozent an der Indexspitze, Exxon-Aktien verteuerten sich ebenfalls im Spitzenfeld um 3,02 Prozent. Der Grund dafür: Die Ölpreise haben am Mittwoch ihre jüngste Talfahrt unterbrochen und deutlich zugelegt. Auslöser dafür waren laut Händlern die in den USA gefallenen Rohöllagerbestände.

Auch außerhalb des Dow zeigten sich Ölwerte fester. Die Papiere von Diamond Offshore Drilling stiegen um 4,73 Prozent. Apache-Aktien verteuerten sich sogar um 6,15 Prozent.

Weniger gut lief es hingegen für FedEx. Die Titel des Paketdiensts schlossen um 3,72 tiefer nach. Die Geschäftszahlen für das zweite Quartal sind unter den Markterwartungen geblieben. Trotz des Rückenwindes durch geringere Treibstoffkosten habe der Konzern weniger Gewinn gemacht als Analysten erwartet hatten, bemängelte die Schweizer Investmentbank UBS in einem Kommentar. Vor allem das Fracht- und das traditionelle Paketgeschäft hätten geschwächt.

Einen massiven Kurssprung von über 55 Prozent legten hingegen die Anteilsscheine von Volcano hin. Der niederländische Elektronikkonzern Philips will das Medizintechnikunternehmen übernehmen.

Ebenfalls mit Kursgewinnen schlossen die Titel der Kreuzfahrtunternehmen Royal Caribbean Cruises (plus 6,62 Prozent) und Carnival (plus 3,46 Prozent). Anleger spekulieren, dass sie von der angekündigten Normalisierung der Beziehungen zwischen den USA und Kuba profitieren könnten. US-Präsident Barack Obama hat am Mittwoch angekündigt, die ein halbes Jahrzehnt andauernden Sanktionen gegen den karibischen Inselstaat beenden zu wollen. Diese beinhalten auch Reiseeinschränkungen.

Unmittelbar nach Börsenschluss legte Oracle Quartalszahlen vor. Der IT-Konzern übertraf die Erwartungen am Markt. Zuvor hatten die Titel um 2,04 Prozent verbessert geschlossen.

Quelle: APA 17.12.14 22:30 Uhr

Märkte Europa / Europas Leitbörsen zur Eröffnung fester erwartet

Fed-Aussagen treiben US-Börsen an - Ifo-Index und Philly-Fed-Index im Blick

Die europäischen Leitbörsen werden am Donnerstag zur Eröffnung höher erwartet. Der Euro-Stoxx-50 als Leitindex der Eurozone dürfte am Donnerstag mit einem Aufschlag von 1,21 Prozent starten.

Die Chefin der US-Notenbank Fed, Janet Yellen, hatte am Vorabend angedeutet, dass die seit längerem erwartete, erste Zinserhöhung seit der Finanzkrise vermutlich nicht vor dem zweiten Quartal 2015 stattfinden wird. "Eine Woche vor Heiligabend ist der Weihnachtsmann nun auch an den globalen Aktienmärkten angekommen", sagte Marktstratege Stan Shamu vom Broker IG. Die euphorische Kursreaktion in den USA zeige, wie nervös die Anleger vor den Fed-Aussagen gewesen seien.

An der Wall Street war es am Mittwochabend nach den Fed-Aussagen kräftig bergauf gegangen und auch der Future auf den US-Leitindex Dow Jones Industrial ist seit dem europäischen Handelsende deutlich gestiegen. Kurssprünge gab es zudem an diesem Morgen an den asiatischen Börsen.

Die Aussicht auf eine anhaltend lockere Geldpolitik in den USA dürfte auch dem DAX ebenfalls einen starken Start in den Tag beschern. Der X-DAX als außerbörslicher Indikator signalisierte gut eine Dreiviertelstunde vor dem Börsenbeginn eine um 1,17 Prozent höhere Eröffnung bei 9.656 Punkten. Anfang Dezember hatte der DAX allerdings noch ein Rekordhoch von 10.093 Punkten erreicht, danach ging es im Zickzack-Kurs bergab.

Weitere positive Impulse könnten am Vormittag noch von den Ifo-Geschäftsklimadaten kommen, von denen ein Anstieg erwartet wird. Am Nachmittag sollten in den USA die Frühindikatoren für November und der Philly-Fed-Index für Dezember weitere Klarheit über den Zustand der weltgrößten Volkswirtschaft liefern.

Die Aktien von SAP und Stahlwerten wie ThyssenKrupp und Salzgitter könnten von Geschäftsberichten von Branchenkollegen aus den USA bewegt werden. So übertraf der Software-Konzern Oracle dank eines kräftigen Wachstums im Cloud-Geschäft im vergangenen Quartal die Erwartungen der Börse.

Aus dem Stahlsektor gab es gemischte Nachrichten, denn während Steel Dynamics mit Aussagen zum Ergebnis im vierten Quartal enttäuschte, überraschte AK Steel mit seiner Ergebnisprognose für das letzte Jahresviertel positiv.

Aufmerksamkeit könnten auch die BASF-Papiere auf sich ziehen. Der weltgrößte Chemiekonzern verkauft seinen 50-prozentigen Anteil an einem Joint Venture in Singapur an den Partner Shell. Finanzielle Details zum Verkauf der Anteile an dem Ellba Eastern genannten Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht bekannt. 1999 hatten BASF und Shell rund 500 Millionen US-Dollar in die gemeinsame Chemiefabrik investiert.

Quelle: APA/dpa-AFX 18.12.2014 08:46 Uhr

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.